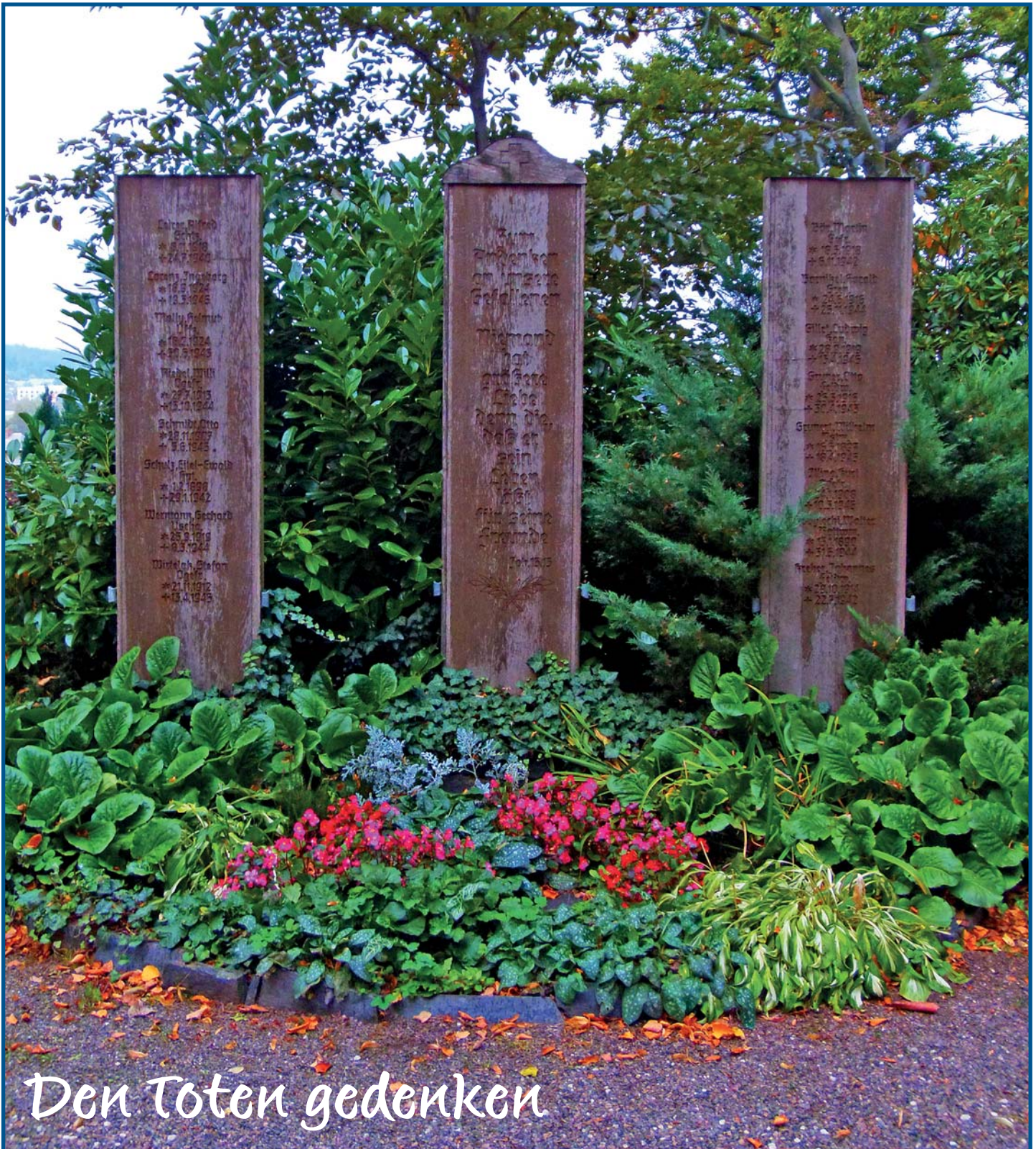




**Jahrgang 2016 · Nummer 11 · Freitag, 11. November 2016**





Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.



## Volkstrauertag – 13. November 2016 Totengedenken

„Wir denken heute an die Opfer von Gewalt und Krieg,  
an Kinder, Frauen und Männer aller Völker.

Wir gedenken der Soldaten, die in den Weltkriegen starben,  
der Menschen, die durch Kriegshandlungen oder danach in Gefangenschaft,  
als Vertriebene und Flüchtlinge ihr Leben verloren.

Wir gedenken derer, die verfolgt und getötet wurden,  
weil sie einem anderen Volk angehörten, einer anderen Rasse zugerechnet wurden,  
Teil einer Minderheit waren oder deren Leben wegen einer Krankheit  
oder Behinderung als lebensunwert bezeichnet wurde.

Wir gedenken derer, die ums Leben kamen,  
weil sie Widerstand gegen Gewaltherrschaft geleistet haben,  
und derer, die den Tod fanden, weil sie an ihrer Überzeugung  
oder an ihrem Glauben festhielten.

Wir trauern um die Opfer der Kriege und Bürgerkriege unserer Tage,  
um die Opfer von Terrorismus und politischer Verfolgung,  
um die Bundeswehrsoldaten und anderen Einsatzkräfte,  
die im Auslandseinsatz ihr Leben verloren.

Wir gedenken heute auch derer,  
die bei uns durch Hass und Gewalt gegen Fremde und Schwache  
Opfer geworden sind.

Wir trauern mit allen, die Leid tragen um die Toten, und teilen ihren Schmerz.  
Aber unser Leben steht im Zeichen der Hoffnung auf Versöhnung  
unter den Menschen und Völkern,  
und unsere Verantwortung gilt dem Frieden unter den Menschen  
zu Hause und in der ganzen Welt.“

*Quelle: [www.bundespraesident.de](http://www.bundespraesident.de), letzter Zugriff: 8.6.2016*

*Das Sprechen des Totengedenkens durch den Bundespräsidenten am Volkstrauertag  
wurde von Bundespräsident Theodor Heuss 1952 eingeführt.*



Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V.

Spendentelefon: 0561 70090 | Spendenkonto: IBAN: DE23520400210322299900, BIC: COBADEFFXXX  
Commerzbank Kassel



**Der Bürgermeister und Gemeinderat gratulieren recht herzlich zum Geburtstag**

<b>am 16. Oktober 2016</b> Helga Roßner	zum 80. Geburtstag
<b>am 17. Oktober 2016</b> Inge Osterer	zum 80. Geburtstag
<b>am 19. Oktober 2016</b> Anneliese Uhlmann	zum 85. Geburtstag
<b>am 21. Oktober 2016</b> Heinz Pohle	zum 93. Geburtstag
<b>am 24. Oktober 2016</b> Inge Oeser	zum 85. Geburtstag
<b>am 25. Oktober 2016</b> Petra Engelmann Wilfried Kaufmann	zum 70. Geburtstag zum 80. Geburtstag
<b>am 26. Oktober 2016</b> Ingeburg Hübsch Ursula Tischendorf	zum 90. Geburtstag zum 80. Geburtstag
<b>am 27. Oktober 2016</b> Ruth Böhme Erwin Lachmann	zum 90. Geburtstag zum 80. Geburtstag
<b>am 30. Oktober 2016</b> Karin Fiebig Peter Jacob	zum 75. Geburtstag zum 70. Geburtstag
<b>am 06. November 2016</b> Brigitte Schuster	zum 70. Geburtstag

**Einladung zum**



**am 27. November 2016  
auf dem hinteren Rathausplatz**

- 15.00 Uhr Posaunenbläser
- 15.00 Uhr Bastelstand der „Saatkörner“ im Rathaus
- 15.15 Uhr Begrüßung durch den Bürgermeister
- 15.30 Uhr Wolfgang Gruner und Ulli Rosenlöcher - Buchvorstellung „Hohndorfer Häuser“ im Rathaus, Zimmer 10
- 16.00 Uhr Puppenspiel der Kita „Rappelkiste“ im Ratssaal „Überraschung in der Weihnachtszeit“
- 17.00 Uhr Konzert der Chorgemeinschaft „Harmonie“ vor dem Rathaus

Für die gastronomische Betreuung ist wie immer gesorgt.

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch!**

**Impressum:**

**Herausgeber:** Gemeindeverwaltung Hohndorf, Rödlitzer Straße 84, 09394 Hohndorf, Telefon: 037298/30280 oder Fax: 302829 • Mail: [info@hohndorf.com](mailto:info@hohndorf.com) und RIEDEL – Verlag & Druck KG, Lichtenau OT Ottendorf • **Satz und Druck:** RIEDEL – Verlag & Druck KG, Gottfried-Schenker-Straße 1, 09244 Lichtenau OT Ottendorf, Telefon: 037208/876-100, Fax: 037208/876-299, E-Mail: [info@riedel-verlag.de](mailto:info@riedel-verlag.de) • **Titelfoto:** A. Planert

• **Verantwortlich für den amtlichen Teil:** Bürgermeister Herr Matthias Groschwitz • **Verantwortlich für den Anzeigenteil:** RIEDEL – Verlag & Druck KG • Es gilt Preisliste 2016. – Der Gemeindespiegel erscheint monatlich.

**Zur goldenen Hochzeit  
gratulieren wir:**

**Ulrich und Christine Böhme**

**sowie**

**Klaus Peter und Ursel Mainka.**

**Wir wünschen zum 50. Hochzeitstag beste  
Gesundheit und noch viele schöne Jahre  
im Kreise der Familie.**

**Erscheinungstermine**

**Hohndorfer Gemeindespiegel 2016**

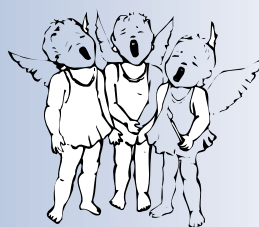
**Redaktionsschluss**

**Erscheinungstermin**

30.11.

09.12.

## Adventssingen in Hohndorf



Nur noch wenige Wochen bis Weihnachten. In Vorfreude auf das Fest, öffnen sich in Hohndorf, wie bereits auch im vergangenen Jahr, an verschiedenen Tagen die „Türen“ von Hohndorf, die zum Adventssingen einladen.

Alle Einwohner sind herzlichst eingela-

den, gemeinsam Weihnachtslieder zu singen und gemütliche Stunden zu verbringen. Nachfolgend finden Sie die Termine und Adressen der Einladenden.

**Montags bis freitags jeweils 1/2 Stunde Singen,  
19-19.30 Uhr samstags Zeit und Inhalt abweichend**

**Samstag, 26. November 16.00 Uhr!**

Fam. Groschwitz außen Siedlerweg 11b

**Montag, 28. November**

A. Merkel innen Hauptstraße 13

**Dienstag, 29. November**

Fam. Schmiedel außen Rödlitzer Str. 76

**Mittwoch, 30. November**

*noch offen*

**Donnerstag, 1. Dezember**

Fam. Käßpler außen Glück-auf-Str. 49

**Freitag, 2. Dezember**

Fam. Rother innen Schafgartenweg 5

**Montag, 5. Dezember**

Fam. Gruner innen Lichtensteiner Str. 51

**Dienstag, 6. Dezember**

*noch offen*

**Mittwoch, 7. Dezember**

Flinke Nadeln innen Ratssaal

**Donnerstag, 8. Dezember**

Fam. Zeidler innen Steigerweg 6

**Freitag, 9. Dezember**

Fam. Graf außen Rödlitzer Str. 23

**Montag, 12. Dezember**

Fam. Neubert außen Glück-auf-Str. 32

**Dienstag, 13. Dezember**

Konfirmanden innen Pfarrhaus, Hauptstr. 13

**Mittwoch, 14. Dezember**

Fam. Mahn innen Glück-auf-Straße 51

**Donnerstag, 15. Dezember**

Junge Gemeinde innen Pfarrhaus, Hauptstr. 13

**Freitag, 16. Dezember**

Offener Kreis außen Pfarrhaus, Hauptstr. 13

**Samstag, 17. Dezember**

Fam. Fankhänel außen Hauptstraße 10a

**Montag, 19. Dezember**

Fam. Epperlein außen Hauptstraße 11

**Dienstag, 20. Dezember**

Fam. Bankwitz Juchhöh 9

**Mittwoch, 21. Dezember**

Fam. Baumann innen Puschmannstr. 9

**Donnerstag, 22. Dezember**

Kiga Saatkorn innen Am Hang 3

**Freitag, 23. Dezember**

*noch offen*

## Bereitschaftsdienste

### ■ Ärztlicher Bereitschaftsdienst –

Unter Rufnummer: 116117 oder 03741/457232

**Montag, Dienstag, Donnerstag:**

19.00 Uhr bis 7.00 Uhr des nächsten Tages

**Mittwoch, Freitag:** 14.00 Uhr bis 7.00 Uhr des nächsten Tages

**Sonntag, Sonntag, Feiertag und Brückentag:**

7.00 Uhr bis 7.00 Uhr des nächsten Tages

**Die Notrufnummer 112 bleibt unverändert bestehen.**

### ■ Apotheken-Notdienstbereitschaft

Montag–Freitag 18.00–08.00 Uhr | Samstag 12.00–08.00 Uhr

Sonn-/Feiertag 08.00–08.00 Uhr

**14.11.-21.11.16 Büchert-Apotheke Auerbach**

Tel. 03721/23072

Hauptstr. 75, 09392 Auerbach

**Linden-Apotheke Hohndorf**

Tel 037204/5214

Neue Straße 18, 09394 Hohndorf

**21.11.-28.11.16 Concordia-Apotheke Oelsnitz**

Tel. 037298/2653

Gabelsberger Str. 7, 09376 Oelsnitz

**28.11.-05.12.16 Begmann-Apotheke Oelsnitz**

Tel. 037298/2295

Alte Staatsstr. 1, 09376 Oelsnitz

**05.12.-12.12.16 Grüne Apotheke Lugau**

Tel. 037295/5070

Stollberger Straße 7, 09385 Lugau

Um in Notfällen sicher zu gehen, empfiehlt es sich, die angegebene Apotheke telefonisch zu kontaktieren. Auch per Telefon lassen sich Bereitschaftsapotheken ermitteln: Nach Anruf der Kurzwahl 22 8 33 von jedem Handy oder der kostenlosen Rufnummer 0800 00 22 8 33 aus dem deutschen Festnetz.

### ■ Bereitschaftsdienste der Zahnärzte

Der Notdienst findet in der angegebenen Praxis immer von 9.00 bis 11.00 Uhr statt!

**12.11.2016** Dipl.-Stom. Holger Fleischer

**13.11.2016** August-Bebel-Straße 38, 09399 Niederwürschnitz  
Tel. 037296/6295

**16.11.2016** Dr. med. Udo Pierer

Hauptstr. 41, 09394 Hohndorf  
Tel. 037298/2577

**19.11.2016** Dipl.-Stom Andreas Tschöpe

**20.11.2016** W.-Rathenau-Straße 14, 09376 Oelsnitz  
Tel. 037298/2618

**26.11.2016** Dipl.-Stom. Hermine Vettermann

**27.11.2016** Mittlerer Anger 5, 09376 Oelsnitz  
Tel. 037298/3045

**03.12.2016-** Dr. med. Norman Schramm

**04.12.2016** Untere Hauptstr. 4a, 09376 Oelsnitz,  
Tel. 037298/2547





## ■ Havarie- und Störungsmeldungen

### ■ Regionaler Zweckverband Wasserversorgung

#### Bereich Lugau-Glauchau

Bereitschaftsdienst Trinkwasser

Havarietelefon – 24 Stunden: 03763/405405

[www.rzv-glauchau.de](http://www.rzv-glauchau.de)

### ■ WAD GmbH – Havarie- und Bereitschaftsdienst

Bei Havarien und Unregelmäßigkeiten am unterirdischen öffentlichen oder privaten Abwasserkanalnetz bitten wir, unseren 24-Stunden-Bereitschaftsdienst (auch an Sonn- und Feiertagen) unter der Telefonnummer 0172/3578636 zu benachrichtigen.

### ■ Gas – Südsachsen Netz GmbH

Für den Fall von besonderen Ereignissen, Störungen und Gasgerüchen ist die Netzleitstelle rund um die Uhr unter der Rufnummer 0371/451 444 erreichbar.

## ■ Gefunden

wurde Mitte Oktober in Hohndorf, am Bahndamm Gartenstraße

### 1 schwarzes Damenrad (in sehr gutem Zustand).

Nachfragen richten Sie bitte an das Ordnungsamt der Gemeindeverwaltung, Tel. 037298/302819 oder zu den gegebenen Sprechzeiten in Zimmer 3.

## Hinweis:

Die gemeindeeigene Homepage finden Sie im Internet unter: [www.hohndorf.com](http://www.hohndorf.com).

## ■ Ehrenamtspreis zur Förderung des Sächsischen Museumswesens verliehen

Am 3. November begrüßte der Bürgermeister Herrn Klaus Birkenfelder aus Hohndorf in seinen Amtsräumen.

Vorangegangen waren Medienberichte zur Verleihung des Ehrenamtspreises des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst an Herrn Birkenfelder für sein ehrenamtliches Engagement in der Bibliothek des Bergbaumuseums Oelsnitz.

Durch diese aufmerksam geworden, kamen das Gemeindeoberhaupt und der rüstige Rentner ins Gespräch. Bei Kaffee und Kuchen erzählte Herr Birkenfelder über seine Freizeitbetätigung.

Seine Aufgabe als „ehrenamtlicher Bibliothekar“ übt er seit 2013 für den Verein „Projekt Zukunft e.V.“ aus, die diese Stelle über das Projekt „Partner Stadt“ angeboten hatte. Doch wie kam es dazu? Durch ein Inserat wurde Herr Birkenfelder auf ein Angebot im Ehrenamt im Bergbaumuseum Oelsnitz aufmerksam. Nach einem Anruf in der Chefetage des Museums war ihm klar, dass das genau das Richtige für ihn sei.

Er freute sich auf die interessanten Tätigkeiten, die ihn dort erwarteten. So u.a. die Bearbeitung von Archivbeständen, Mitwirkung bei der EDV-gestützten Inventarisierung, das Digitalisieren von Schriftstücken und Bildern, sortieren und einordnen von Dokumenten und die Mitwirkung bei der Bewahrung von Sammlungsgut und Ausstellungsobjekten. Dabei kamen ihm seine bisherigen Berufserfahrungen als Ingenieur-Ökonom bei ESDA oder als ökonomischer Leiter in der Edelfeststahlzieherei zugute.

Nach Sichtung unzähliger Kartons, die im Museum an verschiedenen Orten abgestellt waren, wurde von ihm in den vergangenen Jahren eine völlig neue und komplette Bibliothek aufgebaut und ein spezielles Ordnungssystem entwickelt.

Im Bestand finden sich Bücher, Fotos, Risse, Berechnungen, Zeichnungen, Zeitschriften etc. aus Betriebsauflösungen und privaten Nachlässen.

„Für mich ist die Bibliothek das Vorzimmer zum Himmel“, so der „Seiteneinsteiger“.

Dabei ist diese Ehrenamtsaufgabe nicht die erste, die Herr Birkenfelder übernahm. Schon zu DDR-Zeiten war er der Vorsitzende der Kreisorganisation Urania, bei der er über 200 Vorträge hielt.

Auch bei der Zensus 2011 und dem Tag der Sachsen 2016 in Limbach-Oberfrohna engagierte sich der sympathische Rentner ehrenamtlich. Auch lustige Episoden aus seiner „Ehrenamtszeit“ gab er uns preis.

„Ganz uneigennützig mache ich das Ehrenamt nun allerdings doch nicht, das Erfolgserlebnis beflügelt mich schon und ist Anreiz“, verrät uns Herr Birkenfelder.



Die Geschichtsaufarbeitung macht für ihn die Arbeit so interessant. So stehen für ihn nicht nur die Bergbautechnik im Vordergrund, sondern auch die Geschichten der Bergleute und ihren Familien, die Lebensweise und die Traditionen, die es zu bewahren gilt.

Das außerordentliche Engagement des Rentners blieb auch der Museumsleitung des Bergbaumuseums nicht verborgen und diese brachte auch den Vorschlag an das Ministerium für Wissenschaft und Kunst ein, Herrn Birkenfelders Leistungen entsprechend zu honorieren.

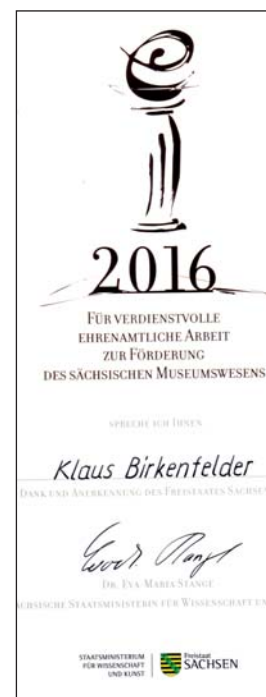
Dem kam man gern nach und lud den 76-jährigen Hohndorfer nach Dresden ein, um mit weiteren 29 Auszuzeichnenden eine würdige Ehrung vorzunehmen.

So erhielt Herr Birkenfelder im Rahmen eines Festaktes die Urkunde für verdienstvolle ehrenamtliche Arbeit zur Förderung des Sächsischen Museumswesens aus den Händen von Staatsministerin Dr. Eva Maria Stange.

Der Bürgermeister beglückwünschte Herrn Birkenfelder auch im Namen des Gemeinderates und der Hohndorfer Bürgerschaft zu dieser hohen Auszeichnung und dankte ihm für sein bisheriges Engagement mit der Überreichung eines Blumenstraußes.

Wir wünschen Herrn Birkenfelder auch weiterhin viel Freude, Erfolg und Erfüllung bei der Ausübung seines Ehrenamtes.

Angela Planert





## 60 Jahre Klöppeln in Hohndorf...

ist Grund genug, die aus den zurückliegenden 6 Jahrzehnten entstandenen Exponate in einer Ausstellung zu präsentieren. Wo wäre dies nicht trefflicher, als im Hohndorfer Schnitzerheim, könnte man denken. Das baufällige Gebäude lässt eine solche Präsentation in dem ihr zustehenden Maße jedoch derzeit nicht zu.

Bürgermeister Matthias Groschwitz und der Schnitz- und Klöppelverein verständigten sich daraufhin, die Kostbarkeiten im Rathaus auszustellen und der breiten Bevölkerung zu präsentieren. Gesagt - getan.



Der Mehrzweckraum des Hohndorfer Gemeindeamtes entwickelte sich in kürzester Zeit zu einer Kreativwerkstatt. So wurden von den Klöpplerinnen Bilderrahmen gestaltet und beschriftet, Vitrinen angeliefert und ausgestaltet und die Wände im gesamten Gebäude dekoriert.

Über die Vielfältigkeit der Exponate kann man nur staunen. Jedes Ausstellungsstück erzählt eine eigene Geschichte, genau wie ihre Erschaffer berichten können, wie sie ihren Weg zum Klöppeln gefunden haben.



Am Freitag, den 14. Oktober, war es dann endlich soweit und die Eröffnungsveranstaltung zur Jubiläumsausstellung der Klöpplerinnen fand statt. Im voll besetzten Ratssaal begrüßte das Gemeindeoberhaupt die Anwesenden und brachte seine Freude darüber zum Ausdruck, wie sich doch das Rathaus in den letzten Tagen regelrecht zu einer gemütlichen „Hutzenstub“ entwickelt hat, obgleich es nicht immer gemütlich in den Amtsräumen zugeht. Er würdigte in hohem Maße das Engagement und künstlerische Volkskunstschaffen der Schnitzer und Klöpplerinnen von Hohndorf, welches sogar europaweit Anerkennung findet. Nun gilt es als nächsten Schritt Nachwuchs zu finden, der diese Traditionen weiterführt und lebendig hält.

Es folgten das Grußwort des Vereinsvorsitzenden des Schnitz- und Klöppelvereins, Bernd Steinert sowie liebevolle Dankesworte von Rosemarie Strobel, Renate Ney und Gunter Schmiedel an die Klöppellehrerin Regine Siebdrath, welche vor wenigen Tagen mit dem Hohndorfer Ehrenwappen geehrt wurde.



Ein vielseitiges Kulturprogramm umrahmte die Feierstunde. Sabine Badstübner, Zithersolistin aus Lichtenstein, stellte ihr Können auf der Zither, welches sie bei Hans Eder erworben hat, unter Beweis und gedachte mit dem Titel „Am Abend“ seiner Person. „Der kleine Chor“ der Chorgemeinschaft Harmonie unterhielt die Gäste mit den Liedern „Ich sing ein frohes Lied für dich“, „Is Klippellied“ und „Dieser Tag war schön“ und bekam dafür reichlich Beifall.

Regine Siebdrath rundete das Programm mit dem Mundartgedicht „Klippel-Lied“ von Anton Günther ab und unterstrich damit einmal mehr den Inhalt der Jubiläumsausstellung





### **Klippel-Lied**

*Ich bi e Klippelmaadel,  
dreh es Zwirnsfaadel,  
sitz am Klippelsackel alle Obnd.  
Loß de Klippel springe,  
tu mer e Liedel singe  
on bi flessig, deß der Arm oft brommt.  
Klipp, klapp, klipp Klippel klipp, klapp,  
klipp, klapp, klipp, klapp.*

*Ich tu de Händ erscht waschen,  
richt de Klippelflaschen,  
mach mer aab e schies Gesozer bi.  
Der Zwirn werd aufgewonden,  
es Lampel agezonden,  
nort giebts klipp klapp, bis ich fertig bi.  
Klipp, klapp, klipp Klippel klipp, klapp,  
klipp, klapp, klipp, klapp.*

*Wenn in Winter draußen  
oft der Storm tut sausen  
on es Schneegestöber hart net auf,  
sitz ich in warme Stübel,  
klapper mit de Klippel,  
steck aa Nodel nooch der andern drauf.  
Klipp, klapp, klipp Klippel klipp, klapp,  
klipp, klapp, klipp, klapp.*

*Tut mer's Zobl schie machen,  
ka mer in Sonnobnd lachen,  
wenn mer e Stückel Borden forttragn ka.  
Drüm loß ich de Klippel springe,  
tu mer e Liedel singe,  
denn waar flessig is kriegt aab enn Ma.  
Klipp, klapp, klipp Klippel klipp, klapp,  
klipp, klapp, klipp, klapp.*

Abschließend bedankte sie sich bei allen Mitwirkenden, die zum Gelingen der Ausstellung und der Eröffnungsveranstaltung beigetragen hatten aufs Herzlichste.

In zwanglosen Gesprächen, bei Sekt und appetitlichen Häppchen, wurde die Ausstellung besichtigt und bewundert.

Wir wünschen und hoffen, dass noch viele Interessierte die Ausstellung im Rathaus besuchen und sich die geklöppelten Juwelen nicht entgehen lassen.

**Die Ausstellung ist bis 31. Januar 2017**  
zu den Öffnungszeiten

**Dienstag 08.00 - 12.00 Uhr**

**Donnerstag 09.00 - 12.00 Uhr und 14.00 - 18.00 Uhr**

sowie nach Vereinbarung (Tel. 037298/27908 Frau Siebdrath) zu besichtigen.

Angela Planert



## ■ Vorankündigung Hohndorfer Häuser...

Unter diesem Titel erscheint demnächst eine neue Schriftenreihe.

In Zusammenarbeit der Autoren Wolfgang Gruner und Ulli Rosenlöcher entstand ein neues interessantes Text- und Bildwerk, welches die baulichen Epochen verschiedener Hohndorfer Häuser aufgreift und näher beleuchtet.

In 11 Kapiteln wird die Entwicklung Hohndorfs vom Bauern- bis zum Industriedorf in Gegenüberstellung von historischen Aufnahmen und Fotos aufgezeigt und lässt den Betrachter nur so staunen.

Wir danken bereits jetzt den Autoren für ihr Engagement bei der Erarbeitung dieser Broschüre und freuen uns, diese in den nächsten Wochen vor Weihnachten in den Händen halten zu dürfen.

## Amtliche Bekanntmachungen

### ■ Vorankündigung Gemeinderatssitzung

Die nächste öffentliche Gemeinderatssitzung mit einem anschließenden nichtöffentlichen Teil findet am

**Freitag, dem 18. November 2016,  
um 18.30 Uhr, im Ratssaal** statt.



Die vollständige Tagesordnung entnehmen Sie bitte den örtlichen Anschlagtafeln.



Matthias Groschwitz  
Bürgermeister



### Flurbereinigungsverfahren Gersdorf

Gemeinden: Gersdorf, Bernsdorf, Hohndorf  
Gemarkungen: Gersdorf, Bernsdorf, Hohndorf  
Landkreise: Zwickau, Erzgebirgskreis

## ■ Bekanntmachung und Einladung

Der Landkreis Zwickau, Landratsamt, Amt für Ländliche Entwicklung und Flurneuordnung lädt hiermit die Grundstückseigentümer, Erbbauberechtigten und Eigentümer von selbständigem Eigentum an Gebäuden, die unter das Sachenrechtsbereinigungsgesetz fallen und im Verfahrensgebiet (siehe Übersichtskarte) liegen, ein zu einer

### Teilnehmerversammlung zur Wahl des Vorstandes der Teilnehmergemeinschaft

**Ort:** Aula im Schulgebäude Gersdorf,  
Aufgang Oberschule  
Hauptstraße 188b, 09355 Gersdorf  
**Datum:** Donnerstag, 24.11.2016  
**Uhrzeit:** 18.00 Uhr

#### Tagesordnung:

1. Erläuterung der Aufgaben des Vorstandes und des Wahlverfahrens
2. Wahl ehrenamtlicher Vorstandsmitglieder und ihrer Stellvertreter
3. Allgemeine Aussprache

Der Vorstand führt die Geschäfte der Teilnehmergemeinschaft. Er soll das volle Vertrauen der Teilnehmer besitzen. Wünschenswert ist deshalb, dass sich möglichst viele Teilnehmer an der Wahl des Vorstandes beteiligen.

Der Landkreis Zwickau, Landratsamt, Amt für Ländliche Entwicklung und Flurneuordnung hat die Zahl der zu wählenden Mitglieder des Vorstandes und deren Stellvertreter auf je 4 festgesetzt. Jeder stimmberechtigte Teilnehmer oder Bevollmächtigte kann somit als Mitglieder und Stellvertreter insgesamt 8 Personen in den Vorstand wählen.

**Es werden alle Eigentümer und sonstigen Interessierten gebeten, sich aktiv in das Flurbereinigungsverfahren einzubringen und sich als Kandidat für den Vorstand zur Verfügung zu stellen.**



**LANDKREIS ZWICKAU**  
LANDRATSAMT

### AMT FÜR LÄNDLICHE ENTWICKLUNG UND FLURNEUORDNUNG

Bitte melden Sie sich beim Landkreis Zwickau, Amt für Ländliche Entwicklung und Flurneuordnung, Gerhart-Hauptmann-Weg 2, 08371 Glauchau oder telefonisch unter 0375 4402-25630 bzw. 0375-4402-25631, alternativ auch per email unter [ale@landkreis-zwickau.de](mailto:ale@landkreis-zwickau.de).

Wahlberechtigt sind nur die Teilnehmer. Teilnehmer sind die Eigentümer der zum Verfahrensgebiet gehörenden Grundstücke und Erbbauberechtigte, die den Eigentümern gleichstehen (§ 10 FlurbG Nr. 1). Die Eigentümer von selbständigem Eigentum an Gebäuden, die dem Sachenrechtsbereinigungsgesetz unterliegen, sind den Grundstückseigentümern bzw. Erbbauberechtigten ebenfalls gleichgestellt. Jeder Teilnehmer hat eine Stimme; gemeinschaftliche Eigentümer gelten als ein Teilnehmer. Einigen sich gemeinschaftliche Eigentümer nicht über die Stimmabgabe, so müssen sie von der Wahl ausgeschlossen werden.

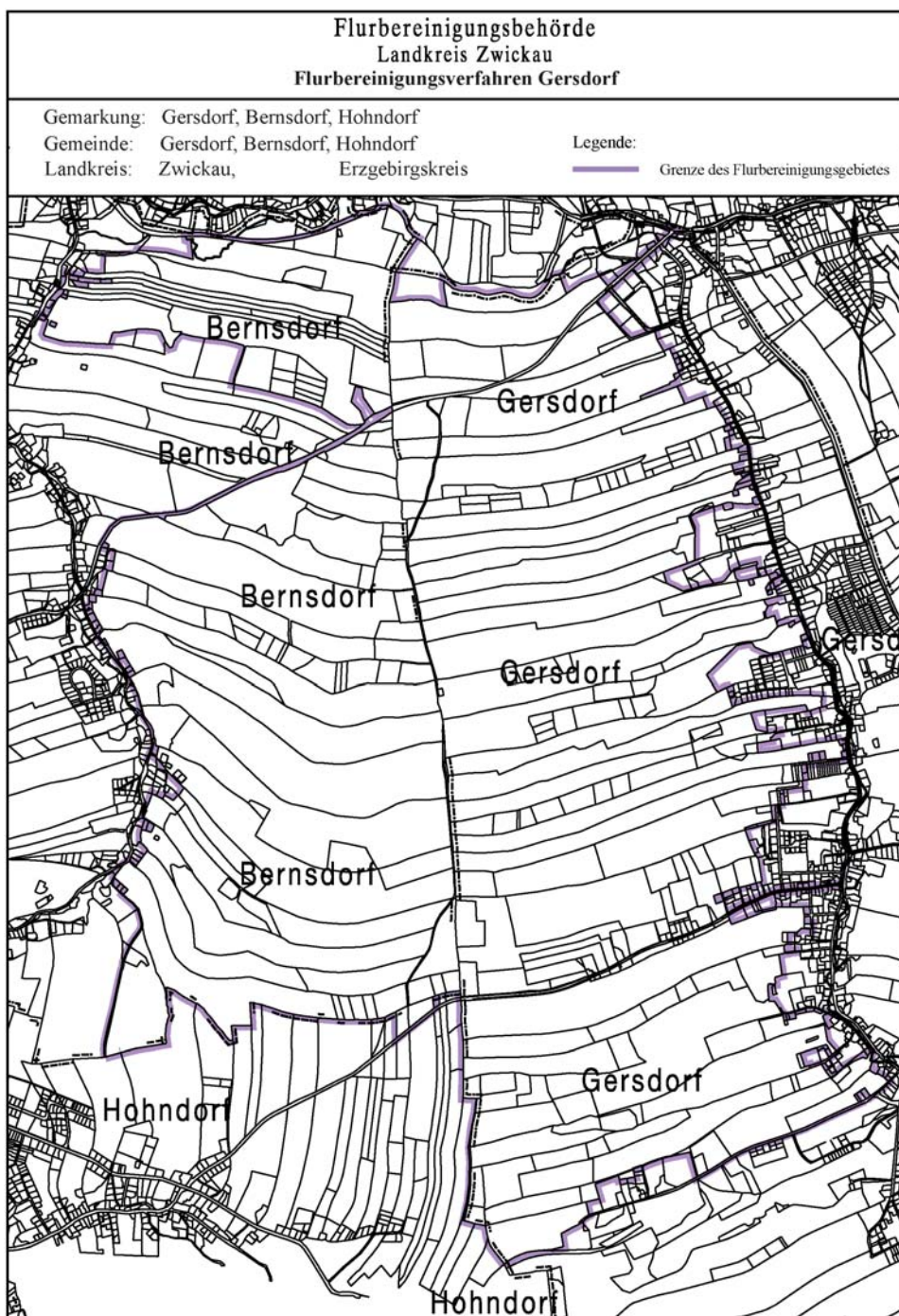
Die Vertretung durch Bevollmächtigte ist zulässig. Bevollmächtigte haben sich in der Versammlung durch eine schriftliche Vollmacht auszuweisen. Zu beachten ist jedoch, dass nach § 21 Abs. 3 FlurbG im Wahltermin jeder Teilnehmer oder Bevollmächtigte nur eine Stimme hat, auch wenn er mehrere Teilnehmer vertritt. Teilnehmer, die nicht selbst in der Wahlversammlung anwesend sein können, werden daher zweckmäßig eine Person bevollmächtigen, die nicht selbst als Teilnehmer stimmberechtigt ist. Teilnehmer, die bei der Wahl abwesend sind und nicht vertreten werden, können ihre Stimme nachträglich nicht mehr geltend machen.

Die zu wählenden Mitglieder des Vorstandes und ihre Stellvertreter werden von den im Wahltermin anwesenden Teilnehmern oder Bevollmächtigten gewählt. Gewählt sind diejenigen, welche die meisten Stimmen erhalten.

Glauchau, den 28.09.2016

gez. Stark, Amtsleiterin





Zur Wahrung der Ladungsfrist von 2 Wochen, erfolgte eine Notbekanntmachung an der Anschlagtafel des Hohndorfer Rathauses am 03.11.2016.

## ■ Widerspruchsrecht zur Datenweitergabe an das Bundesamt für das Personalmanagement der Bundeswehr

Auf der Grundlage des § 58c, Abs. I des Soldatengesetzes übermittelt die Meldebehörde dem Bundesamt für das Personalmanagement der Bundeswehr jährlich bis zum 31. März

- Familienname
- Vorname
- Anschrift

zu Personen mit deutscher Staatsangehörigkeit, die im folgenden Kalenderjahr volljährig werden, soweit kein Widerspruch vorliegt.

Für die folgende Datenübermittlung im März 2017 weist das Einwohnermeldeamt der Gemeinde Hohndorf, gem. § 18, Abs. 7 MRRG alle Personen hin, welche die deutsche Staatsangehörigkeit haben und 2018 volljährig werden, dass sie eine Widerspruchsmöglichkeit zur Weitergabe ihrer Daten für genannten Zweck haben.

Die Grundlage für dieses Widerspruchsrecht ist der § 36, Abs. 2 Bundesmeldegesetz, welches seit 01.11.2015 rechtskräftig ist.

Der Widerspruch ist schriftlich oder zur Niederschrift beim Einwohnermeldeamt der Gemeinde Hohndorf, Rödlitzer Straße 84, 09394 Hohndorf, einzulegen.

Die Widerspruchsfrist für die Datenübermittlung im März 2017 endet am 28. Februar 2017.

## ■ Widerspruchsmöglichkeit

Die Meldebehörde übermittelt lt. § 50, Abs. 2 BMG Geburtstags- und Ehejubiläen.

Zu den Altersjubiläen zählen der 70. Geburtstag, danach jeder fünfte weitere Geburtstag und ab dem 100. jeder weitere Geburtstag.

Zu den Ehejubiläen zählen das 50. und jedes folgende Ehejubiläum.

Übermittelt werden Familien- und Vorname, Doktorgrad, Anschrift sowie Datum und Art des Jubiläums.

Natürlich hat jeder Bürger die Möglichkeit dagegen Widerspruch einzulegen.

Dies können Sie schriftlich oder mündlich erledigen. Wenden Sie sich diesbezüglich

**bis 30. November 2016**

an das Einwohnermeldeamt unserer Gemeinde.

Bisher getätigte Widersprüche erhalten ihre Gültigkeit und müssen nicht erneuert werden.

*Ihr Einwohnermeldeamt*





## Freiwillige Feuerwehr Hohndorf/Erzgeb.

### Jugendfeuerwehr Hohndorf – Bei uns wirst du gebraucht!

Lust auf Events in und um Hohndorf? Zum Beispiel ein Freizeitwochenende auf dem Fichtelberg vor zwei Monaten?



Oder ein Halloweenabend mit der Jugendfeuerwehr Lugau? (war am 30.10.2016) Natürlich auch mit einem Gruselparcours quer durchs Gerätehaus...!



Auch Belantis war nicht schlecht...! Bei einer regelmäßigen Dienstteilnahme sind die Events für Euch natürlich kostenlos. Das ist auch für die Eltern interessant.

Na? Seid Ihr interessiert und zwischen 8 und 16 Jahren?



**Wir treffen uns mindestens alle 14 Tage Montags um 17:00 Uhr!!! (z.B. jetzt am 23.11.2016 im Gerätehaus)**

*Mit freundlichen und kameradschaftlichen Grüßen*

*Kai Tetzner  
Jugendfeuerwehr Hohndorf*

<http://ffbhohndorf-erz.de/index.php/jugendfeuerwehr>  
[jugendfeuerwehr@ffbhohndorf-erz.de](mailto:jugendfeuerwehr@ffbhohndorf-erz.de)

*Tel. und WhatsApp : 0152 54347971*

**Anzeigen, Werbebeilagen und  
sonstige Druckanfragen:  
037208/876200  
info@riedel-verlag.de**

**RIEDEL**  
Verlag & Druck KG





## Neues aus den Kindertagesstätten

### ■ Herbst in der Rappelkiste



*Bunt sind schon die Wälder,  
gelb die Stoppelfelder,  
und der Herbst beginnt.  
Rote Blätter fallen,  
graue Nebel wallen,  
kühler weht der Wind.*

Zwei typische Herbstwochen machten unsere Herbstferien so richtig gemütlich.

Mit kleinen Basteleien für unseren Hort umgingen wir das Regenwetter. So entstanden Maismännchen, lustige Drachen für unsere Fenster und kleine Regenschirme zum Aufhängen.

Bei unserem Ausflug zum Reitverein Oelsnitz trotzten wir dem Wetter. Bewaffnet mit Regenschirm und Gummistiefel wanderten wir nach Oelsnitz und zurück. Ein Dank für den tollen Vormittag geht hierbei an die Veranstalter und die jungen Mädels, die uns auf den Pferden geführt haben.

Und was gehört zum Herbst? Richtig, Drachen steigen lassen. An den zwei schönsten Tagen (ohne Regen) hieß es Leinen los. Die Kunst, den Drachen in die Luft zu bekommen schien für einige Kinder gar nicht so leicht zu sein. Aber mit vereinten Kräften und viel Geduld, flogen beinahe alle in den Himmel. Kurz gesagt, unsere Herbstferien verliefen auch viel zu schnell, aber wir freuen uns jetzt schon auf die Vorweihnachtszeit.

*Das Hortteam*



### ■ Fachtagung „Kinder-Garten“ in Dresden am 26.09.16

Es war schon die 9. Fachtagung zu dieser Thematik und vieles hat sich seitdem bewegt in Sachsens Kitas in punkto „Unser Kinder-Garten - naturnah gestalten und spielend erleben“. Soviel, dass andere Bundesländer inzwischen interessiert auf Sachsen blicken und auch schon internationales Interesse z.B. aus Japan aufkeimt.

Initiator der Fachtage ist die Sächsische Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e.V., zu deren Aufgabenkatalog die frühkindliche Bildung und Gesundheitsförderung zählt. In Zusammenarbeit mit dem Kultusministerium schreibt sie auch die „Sächsischen Kinder-Garten-Wettbewerbe“ aus, wo wir mit unserem Naturgelände 2013 zu den Landsiegern gehörten.

Die Tagung fand im Hygienemuseum Dresden statt. Wir als Trägerverein zählen zu den langjährigen Besuchern und waren in diesem Jahr mit 6 Teilnehmern dabei. Nach einer Begrüßungsrunde durch Vertreter des Kultusministeriums, des Ministeriums für So-



ziales und Verbraucherschutz und der Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e.V. gab es einen interessanten Fachvortrag. Referent Udo Lange vom BAGAGE e.V. Freiburg, Spielraumplaner und Fachbuchautor sprach über das Thema „Das Paradies ist nicht möbliert - naturnahe und kindgerechte Außenspielflächen, die zum Erleben, Entdecken,

Spielen und selbstbestimmten Lernen anregen“. Herr Lange führte aus: „Nun spielt doch mal schön“, hören die Kinder. Aber es geht nicht um Verschönerung der Spielplätze, sondern um Räume für das Freispiel der Kinder aus Kindperspektive. Nicht mehr Spielplätze, sondern mehr Platz zum Spielen!

„Spielotope“, wo sich „Urspiele“ der Kinder entfalten, wo Elemente wie Wasser, Feuer usw. erlebbar werden. Wo Pfützen, Laubhaufen, Steine, Stöcke zum Spielzeug mutieren. Hier wird Motivation für späteres Lernen entwickelt, Lust am Entdecken





und künstlerische Kreativität nehmen ihren Anfang ... Wir mussten dabei an unser neues Außengelände denken. Nach dem Vortrag wurden 7 fachspezifische Workshops angeboten. Jeder Teilnehmer hatte die Möglichkeit, zwei davon zu besuchen. Außerdem waren alle bisherigen Landessieger eingeladen, ihr Projekt noch einmal zu präsentieren und in Erfahrungsaustausch zu treten. Auch die Mittagspause bot Gelegenheit zum angeregten Gespräch.

Der Besuch dieser niveaureichen Fachtagung hat sich auch in diesem Jahr wieder gelohnt. Bestätigt, auf dem richtigen Weg zu sein und motiviert, gemeinsam mit Kindern und Eltern weiter zu gestalten, kehrten wir zurück.

*Sylvia Tiesies, Christlicher Kindergarten Saatkorn e.V.*



## ■ Rückblick: Die Mütter on Kur: Anwendungen für alle!

Dass es sich um eine Kabarettveranstaltung "FÜR ALLE" handelt, spiegelte sich bereits im bunt gemischten Publikum wider. Sowohl Frauen als auch Männer aller Altersgruppen ließen sich diese tolle Veranstaltung nicht entgehen und der Saal vom Gemeindecentrum Lichtenstein war sehr gut gefüllt.

"Die Mütter", das sind drei Frauen, die den Alltag von Müttern ironisch und gewitzt auf der Bühne zum Besten geben. Musikalisch wurde der gesamte Abend von Eberhard Rink am Piano begleitet, der auch einzelne humorvolle Episoden aus der Sicht eines Mannes von

sich gab. So erkannte sich wohl jeder im Publikum im Laufe des Abends bei verschiedenen Episoden lachend wieder. Doch neben lustigen Gags, Tratsch und Klatsch unter Frauen gab es von "den Müttern" auch nachdenkliche Lieder und Besinnungsmomente zum Glauben an Gott.

Vor der Veranstaltung und in der Pause wurde ein Catering vom Elternbeirat der Kindertagesstätte Saatkorn angeboten und durchgeführt, dass von den vielen Gästen sehr gut angenommen wurde. So war der Abend in jeder Hinsicht ein toller Event "FÜR ALLE".

Wir möchten bei dieser Gelegenheit auch allen Sponsoren, Unterstützern und helfenden Händen herzlich für alle Spenden zugunsten des Caterings und Durchführung der Veranstaltung sowie des Caterings danken!!!

*N. Reinhold*



*Foto oben: Sergej Falk*



## Schulnachrichten



### GLÜCK-AUF-SCHULE

*Schule mit Idee*



## ■ Blitz für Kids in Hohndorf

Für die Mädchen und Jungen der beiden vierten Klassen gab es wieder die interessante Aktion der örtlichen Polizei zur Einhaltung der Geschwindigkeit in Schulumnähe.

Mit der Laserpistole wurde die Geschwindigkeit der Fahrzeuge erfasst. Viele Autofahrer/innen hielten sich an die Geschwindigkeit und bekamen deshalb eine grüne Karte mit einem "Dankeschön" von den Kindern überreicht.

Für diejenigen Verkehrsteilnehmer, die etwas schneller unterwegs waren, gab es eine gelbe Karte mit der Bitte um mehr Rücksicht.

Leider mussten wir auch beobachten, dass einige Autofahrer, welche in der Gegenrichtung unterwegs waren und sich des-

halb sicher vor dem Blitzer wähnten, mit deutlich überhöhter Geschwindigkeit von bis ca. 70 km/h durch den Ort brausten.

Das ist kein gutes Vorbild für unsere Kinder und stellt für alle Fußgänger ein Risiko dar, wenn man bedenkt, dass der Anhalteweg bei 30 km/h immerhin schon 12 m beträgt. Bei einer Geschwindigkeit von 70 km/h braucht das Auto 43 m, um zum Stehen zu kommen.

Die Kinder der Grundschule danken allen Verkehrsteilnehmern, die den Fuß vom Gas nehmen und vorausschauend die Ortschaft befahren, denn Kinder sind nicht nur in Schulumnähe unterwegs.

*A. Hausmann*







## Rätselcke

### Hallo Kinder,

ich glaube, ich muss meine Rätsel leichter gestalten. Die 4 Fragen im Gemeindespiegel Nr. 10 waren ganz schön knifflig. Bestimmt haben eure Eltern oder Großeltern mitgeholfen die Nuss zu knacken.

**1. Kartoffel, 2. Unkraut, 3. Kohl, 4. Gurke**

**Die Gewinner sind:**

- |          |                 |
|----------|-----------------|
| 1. Platz | Liam Rummer     |
| 2. Platz | Felix Abendroth |
| 3. Platz | Luna Rummer     |



*Herzlichen Glückwunsch!*

### Herbsträtsel

1. Stacheln hab`ich wie ein Igel. Ei, sieht das nicht lustig aus? Purzle ich vom Baum herunter, springt ein braunes Männlein raus.
2. Der Herbstwind weht, es regnet. Der Regen macht nicht nass. Der Herbstwind weht, es regnet. Aber was?

Die Antworten schickt Ihr bitte bis spätestens 30. November 2016 an den Rätselfuchs.

Viel Spaß!

## Kirchliche Nachrichten

### Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten und Veranstaltungen der Ev.-Luth. Kirchgemeinde Hohndorf

**Sonntag, 13.11.**

**Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres**

10.00 Uhr Gottesdienst mit Heiligem gleichzeitig Kindergottesdienst u. Krabbelgruppe

**Mittwoch, 16.11. Buß- und Betttag**

10.00 Uhr Gottesdienst mit Heiligem im Anschluss Kirchen-Brunch

**Sonntag, 20.11.**

**Letzter Sonntag des Kirchenjahres, Ewigkeitssonntag**

10.00 Uhr Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl gleichzeitig Kindergottesdienst u. Krabbelgruppe

**Sonntag, 27.11.**

**1. Sonntag im Advent**

10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufgedächtnis

**Sonntag, 04.12.**

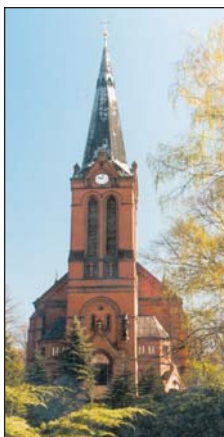
**2. Sonntag im Advent**

10.00 Uhr Familiengottesdienst mit dem Krippenspiel vom Kindergarten Saat Korn

**Sonntag, 11.12.**

**3. Sonntag im Advent**

10.00 Uhr Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl gleichzeitig Kindergottesdienst u. Krabbelgruppe



### Ich habe etwas falsch gemacht

Er war ein richtiger Gauner! Hat sich schamlos an anderen bereichert.

Der Zöllner Zachäus, von dem die Bibel spricht, war ein Mann, der sich bei der römischen Besatzungsmacht angedient hatte. Das schon war ein Skandal. Denn mit „denen“ arbeitete man nicht zusammen. Außerdem nutzte er noch seine Möglichkeiten aus, um sich selbst zu bereichern.

„So einem“ konnte man nur die kalte Schulter zeigen...

Als Jesus nach Jericho kam, wollte ihn Zachäus auch sehen. Aber die Leute ließen ihn nicht heran, bildeten eine Mauer. Und weil der Zöllner klein war, konnte er nichts sehen. So eilte er die Straße voran und kletterte auf einen Baum. Von dort aus überblickte er das Geschehen.

Als Jesus aber vor diesem Baum stand, sprach er ihn an: Zachäus komm schnell vom Baum herunter, ich will heute zu dir kommen! Das war zu viel für alle! Die Leute entsetzten sich: gerade zu diesem Halunken will Jesus gehen - und Zachäus selbst war auch völlig verblüfft. Mit Freude nahm er Jesus auf. Und unter dem Eindruck, dass er von Jesus nicht von vornherein abgestempelt wurde, zeigte er Reue. Er wollte sein Leben ändern: „die Hälfte meines Vermögens will ich den Armen geben, und wenn ich jemanden betrogen habe, so gebe ich es vierfach zurück.“ Und Jesus meint zu den Anwesenden: Heute ist diesem Hause Heil widerfahren...

Diese Geschichte ist eine Beispielgeschichte, wie sich ein Mensch durch persönliche Annahme zum Positiven ändern kann. Wie selbst ein Halunke sein Leben korrigiert, weil er merkt: ich bin als Person wertgeachtet.

Am 16. November feiern wir Bußtag. Bei uns in Sachsen ist dieser Tag noch ein Feiertag. Ein Tag der Reflexion, des Nachdenkens und Besinnens. Wie gehen wir mit unseren eigenen Fehlern und Schwächen um? Von öffentlich verordneter Buße halte ich nichts. Vielmehr trifft mich der Satz aus dem Römerbrief: „Weißt du nicht, dass Gottes Güte dich zur Umkehr lockt?“ Und wenn ich mir bedenke, dass mein himmlischer Vater zu mir altem Halunken sagt: „Du, ich hab dich lieb!“, kann ich auch in seinen Armen sagen: „Ich habe etwas falsch gemacht“ und mein Verhalten ändern.

*Andreas Merkel*

## ■ Begegnung mit Familie Dittmar

Schnell bekamen wir auf unsere Email eine Antwort. Unseren Wunsch nach einem persönlichen Kontakt erwiderte Fam. Dittmar mit einer offenen Tür. So lernten wir am 04.11. Familie Dittmar kennen - die Eltern Nadine und Markus, die beiden großen Töchter Sarah und Celina sowie das Zwillingsspärchen Sebastian und Amy. Eine Familie, die mit großer Sorge und Ungewissheit klarkommen muss. Denn Sebastian (auf dem Foto ist er mit Zwillingsschwester Amy in seinem neuen Rollstuhl zu sehen) ist schwer krank. Banges Warten auf einen Anruf von der Uniklinik Dresden bestimmt gerade den Alltag - eine Hirnbiopsie soll Klarheit bringen. Im Frühjahr hatte Sebastian drei Schlaganfälle hintereinander, ein vierter ist zu befürchten. Verdacht auf MS, Epilepsie wurden schon diagnostiziert ...

Wir waren froh, dass wir ein Zeichen der Anteilnahme überbringen konnten. Zum ökumenischen Dorffestgottesdienst im Lamm wurde die Kollekte für Familie Dittmar gesammelt, auch der kleine Basar am Kirchgemeindestand diente diesem Zweck. So kamen 787 Euro zusammen. Familie Dittmar war sichtlich bewegt. Dass viele Menschen an sie denken, gibt ihnen Kraft für ihren schweren Weg. Auch in der Familie stehen sie eng zusammen, obwohl die älteren Geschwister öfters zurückstecken müssen. Die Großeltern springen ein, wenn Eltern und Zwillingsspärchen mit in Dresden sind. Sie wollen Sebastian so nah wie möglich sein, die Zeit gemeinsam verbringen, ihm Liebe und Geborgenheit vermitteln. Das Geld soll Fahrt- und Unterbringungskosten decken, denn die Krankenkasse zahlt nur teilweise.

„Danke, danke“ sagte Markus beim Verabschieden ... das wollen wir weitergeben an alle, die mit gespendet haben.

*Sylvia Tiesies und Ilona Groschwitz  
vom Kirchenvorstand*



## ■ Bastelnachmittag - Freude am selber Basteln Basteln für Groß und Klein

Am Samstag, den 12.11.2016 um 14.30 Uhr laden wir alle Generationen zum Basteln in die Landeskirchliche Gemeinschaft Hohndorf, Glückaufstrasse 55 ein.

Kurz vor Weihnachten, wollen wir uns mit kleinen Basteleien auf das Fest einstellen.

Sie brauchen nur Lust und Freude am Basteln mitzubringen. Ein Kreativteam wird Sie, wenn gewünscht, jeder Zeit unterstützen. Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

*Das Bastelteam*

*Bilder vom Bastelnachmittag im Frühjahr*



**Ihre private  
Anzeige  
ab 25 Euro**

**Anzeigen von  
privat für privat**

PRIVATE KLEINANZEIGEN

**Dickes  
Dankeschön**  
für die herzlichen Glückwünsche  
und die tollen Geschenke zu  
meinem Geburtstag.  
Euer Leon Mustermann

**FAMILIE  
WILLKOMMEN**  
4-Raum-Wohnung, 102 qm,  
Balkon, grüne Lage, Park-  
Bad mit Wanne und Dusche,  
Stellplatz, ab sofort  
zu vermieten.  
Hausier auf Anfrage

Baugrundstück oder Baum-  
helm zum Selbstausbau direkt  
vom Eigentümer von junger Fa-  
milie

Großes Dankeschön  
lieben Wünsche und  
zu meinem

AUS DER REGION





## Religionsgemeinschaft der Zeugen Jehovas

Garnstraße 1 | Rödlitz-Hohndorf | Telefon 037298-14630



- Donnerstag, 19:00 Uhr  
Besprechung biblischer Themen / Vers. Rödlitz-Hohndorf
- Mittwoch, 19:00 Uhr  
Besprechung biblischer Themen / Vers. Lichtenstein
- Sonntag, 17:00 Uhr  
Vortrag und Bibelstudium / Vers. Rödlitz-Hohndorf
- Sonntag, 9:30 Uhr  
Vortrag und Bibelstudium / Vers. Lichtenstein

### Kann man noch an Gott glauben?

#### Jehovas Zeugen appellieren an Gottvertrauen

Glauben - kaum hat ein Thema mehr Unruhen und Debatten ausgelöst. Was ist Glaube wirklich und ist er überhaupt noch zeitgemäß? Warum geht hierzulande der Trend weg vom Glauben an Gott? Jehovas Zeugen aus Hartenstein und Umgebung stellen auf ihrer Tagung „Stärke deinen Glauben an Jehova!“ am 13.11.2016 klar, dass der Glaube an Gott für sie nicht nur möglich, sondern notwendiger denn je ist.

### Warum ein Thema?

Der Glaube an Gott fällt vielen Menschen heute schwer. Warum sprechen die Zustände auf der Welt jedoch keineswegs gegen die Existenz Gottes? Und welche vertrauenswürdige, positive Botschaft haben die biblischen Prophezeiungen? Diese Fragen stehen auf dem Tagungsprogramm.

### Wie ist dieser Glaube möglich?

Für Jehovas Zeugen ist Gott weder grausam oder unnahbar noch ein Mythos. Sie nennen Gott bei seinem Namen „Jehova“ und zeigen anhand der Bibel, dass er die Freundschaft zu Menschen sucht. Wie? Die Zeugen laden jeden ein, sie zu ihrem Glauben zu befragen. Außerdem kann man sich auf der Website [jw.org](https://www.jw.org/de/jehovas-zeugen/haeufig-gestellte-fragen/) unverbindlich über ihre Glaubensansichten informieren (<https://www.jw.org/de/jehovas-zeugen/haeufig-gestellte-fragen/>).

Gläubige Menschen haben oft ganz unterschiedliche Vorstellungen vom Himmel. Denken Sie, dass man genau wissen kann, wie es dort aussieht?

Johannes 6:38 - denn ich bin vom Himmel herabgekommen, nicht um meinen Willen zu tun, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat. In diesem Wachturm wird gezeigt, was uns Jesus und sein Vater über den Himmel mitgeteilt haben.

**Service:** 13.11. Kongress Glauchau, Grenayer Str. 3, Beginn 9:30 Uhr  
Motto: Stärke deinen Glauben an Jehova

27.11. 6:30-6:45 Uhr Bayrischer Rundfunk (B2 „Positionen“) Thema: Welche Rolle spielt die Musik in unserem Leben? Zum nachträglichen Download: Monatliche Radiosendungen

Mit freundlichen Grüßen  
Andrè Preischel

*Abschied*

Anzeige(n)

## Private Dank- und Traueranzeigen

ab 25 Euro brutto.

Informationen erhalten Sie unter

**Telefon: 037208 876211**



## Aus der Heimatstube

### ■ Es sollte ein ganz normales Leben werden Erinnerungen und Gedanken von Fritz Güth



#### 5. Fortsetzung

##### Ende des Krieges

**7.5.1945:** Die Amerikaner jubeln, Kapitulation der Deutschen, der Krieg ist zu Ende. Die Amis wollen feiern, bringen von der Getränkehandlung Rothemund in Oelsnitz zwei Kästen Limonade, die eine Sorte knallrot, die andere giftgrün. Ich soll von jedem Kasten eine Flasche trinken und tue das mit Genuss - es ist kein Gift drin.

Die Familien Keil und Vogel müssen aus ihren Wohnungen. Amerikaner brauchen ihre Wohnungen. Vogels wohnen jetzt bei uns, Keils bei unserem Nachbar Steinmayer. Leider haben unsere Nachbarn später viele Unannehmlichkeiten und müssen auch aus ihrer Wohnung. Sie sind dann auf dem Schacht in einem großen Raum hinter der Waschkau gezo-gen.

**29.5.1945:** Unser Vater ist wahrscheinlich in englischer Gefangenschaft. Ein Kamerad von ihm, Major Schlawe, kommt mit dem Fahrrad auf seinem Heimweg bei uns vorbei. Er bringt fünf Wochen alte Nachrichten. Er sollte zum Oberbefehlshaber Süd irgendwo bei Wien, unser Vater zum Oberbefehlshaber Nor (Dönitz) zwischen Kiel und Hamburg. (Beide haben ihr Ziel nicht erreicht, sich aber vorsichtshalber gegenseitig krankheitshalber aus dem Heeresdienst entlassen mit Stempel des OKH = Oberkommando des Heeres.) Wir schmuggeln Herrn Schlawe durch den Wald über die „Grüne Grenze“. Von dort kann er mit dem Zug fahren.

**4.6.1945:** Dr. Leistner in Stollberg hat sich mit seiner Familie vergiftet. Seine schwangere Frau muss sich übergeben und wird so noch gerettet. Im Sommer wird die kleine Irmelin geboren.

##### Die Amerikaner gehen

Die Amerikaner verlassen aus taktischen Gründen Hohndorf und Umgebung, sie ziehen sich hinter die Zwickauer Mulde zurück. Groß ist unser Erstaunen nach dem Abzug unserer Amerikaner, als wir in der Küche den Spültisch ausziehen. Da haben sie doch die beiden Spülschüsseln mit Lebensmitteln vollgestopft. Es ist wohl ein „Dankeschön“ von Melvin Krogan und seinen Leuten für die friedliche Zeit bei uns. Dennoch sind wir jetzt im Niemandsland. Es kommen unruhige Zeiten mit vielen Gerüchten und Angst. Viele Flüchtlinge und Trecks ziehen durch. Bei uns übernachten dauernd welche. Auch das Esszimmer wird Fremdenzimmer. Nach den Amerikanern wohnen nacheinander bei uns: drei Rheinländer und ein Mädchen (zu Fuß aus der Tschechei). Diese können wir noch mit Essen versorgen, die späteren nicht. Dann kommt eine sudetendeutsche Lehrerfamilie Nowak, die Sudetendeutschen Behrens, ein gelähmtes Ehepaar mit kleinem Kind Heidemarie, zwei unsaubere Mädchen von etwa zwanzig Jahren, die im Bett rauchen und prompt ein Loch in die Bettwäsche brennen, ein geheimnisvoller Mann, der nachts kommt. Er will später wiederkommen, kommt jedoch nicht. Einige Franzosen sind auch noch da. Zweimal kommen zwei Lettinnen, einmal mit zwei Letten von der SS. Das erste Mal schenken sie uns Mehl, das zweite Mal einen Korb und wieder Mehl.

Das Essen wird knapp. Wir haben zwar Lebensmittelkarten, doch in den Läden sind die Regale leer. Auf der anderen Seite der Mulde in Zwickau haben sie noch dieselben Lebensmittelkarten, und dort sind, dank der Amerikaner, noch Lebensmittel zu haben. Frau

Müller von der Tankstelle will mit dem Fahrrad rüber. Ein paar Leute schließen sich an. Zweimal wagen wir die Tour. Für die zweite Tour hat Frau Unger extra Fahrradfahren gelernt, und ich hole beim zweiten Mal nur noch Salz. Salz ist wertvoller als Gold. Die Bäcker backen bei uns schon das Brot ohne Salz. Nach Zwickau müssen wir über eine Notbrücke der Mulde. Sie ist schmal, mit Schienen für kleine Kipploren, und zwischen den Schienen liegen Bretter. Wir schieben die Fahrräder darüber und erhalten in den Geschäften Ware, weil wir Lebensmittelkarten aus Hohndorf haben. (Sie verwechseln es mit Oberhohndorf bei Zwickau.) Nach der zweiten Tour überqueren wir die Brücke und werden von der Ferne her von den Russen beschossen. Glücklicherweise können wir in einen Hohlweg im Wald verschwinden und rasen davon. Frau Unger war anfangs so unsicher auf ihrem Rad, nach dem Hohlweg ist sie auf einmal perfekt. So schnell kann man lernen.

##### Die Russen kommen

Eigentlich müssten sie schon lange da sein. An der Mulde bei Zwickau sind sie schon, aber in unserer Ecke haben wir immer noch Niemandsland. Die Unsicherheit drückt, zumal es mit der Versorgung überhaupt nicht mehr klappt. Was nützen Lebensmittelkarten, wenn es noch nicht einmal die Artikel gibt, die draufstehen.

Auf einmal ist es dann soweit. Am späten Nachmittag hören wir von draußen: „Die Russen kommen“. Mit ihren kleinen Pferden, die die Panjewagen ziehen, halten sie an der Wasserschänke. Es muss eine mongolische Einheit sein, die Soldaten sind klein von Statur und haben alle den typischen slawischen Einschlag. So kann man sich die Hunnen mit Dschingis Khan vorstellen, nur dass diese Einheit disziplinierter ist. Die Straßen sind leer gefegt, alles verkriecht sich in den Häusern, die Angst geht um. Und doch normalisiert es sich in den kommenden Tagen etwas. Bei den Amerikanern mussten wir weiße Tücher heraushängen zum Zeichen, dass wir uns ergeben, nun sollen rote Fahnen hängen. Etliche trennen das weiße runde Feld mit dem schwarzen Hakenkreuz aus der alten Fahne. Wir hatten einfach die weißen Oberbetten über die Brüstung des Balkons gelegt, und nun werden einfach die Betten abgezogen, so haben wir das schönste rote Inlett. An einem Abend kommen die Russen an die Haustüre und verlangen Wodka. Als wir sagen, dass wir keinen haben, sehen sie auf einmal auf unserem Mineralienschränk im Flur zwei Flaschen polnischen Wodka stehen. Sie greifen sich die Flaschen und blitzschnell sind die weg. Etwas haben sie jedoch übersehen. Auf dem Wodka-Etikett steht mit Bleistift hingekritzelt „flüssige Seife“. Ob die wohl dann geschäumt haben?

Die russischen Kriegsgefangenen und auch die vielen Ostarbeiterinnen (Ukrainerinnen und Weißrussen) werden gesammelt und sollen in den Osten transportiert werden. Unsere Marusia kommt mit ihrem Freund sich zu verabschieden und bittet, ob sie nicht meinen kleinen Handwagen haben könnten, da ein kleines Kind dabei sei. Selbstverständlich bekommen sie den Wagen. Bevor der Transport geht, kommen sie nochmal vorbei und bringen uns Milch und Butter. Leider haben wir nie wieder etwas von ihr gehört. Ihr haben wir es wohl zu verdanken, dass wir unbehelligt leben können.





## Unser Vater kommt heim

Unser Vater hat den Oberbefehlshaber im Norden nicht mehr erreicht. Er kommt nach Hamburg, die Engländer sind schon da, und der taucht unter bei den Schwiegereltern unserer Cousine Brita, die bei uns in Hohndorf ist. Als alles vorbei ist, geht er in Uniform mit sämtlichen Orden und umgeschnallter Pistole zur englischen Kommandantur im Rathaus. Die Posten vor der Kommandantur stehen stramm, im Hause legt er die Pistole und seinen Entlassungsschein auf den Tisch. Die Engländer bewundern seinen Mut, akzeptieren alles, bieten ihm Zigaretten (er ist Nichtraucher) und Tee an, und er kann in Uniform mit allen Orden und Ehrenzeichen gehen.

In Zivil fährt er dann mit einem alten Wehrmachtsfahrrad von

Hamburg nach Zwickau. Unterwegs trifft er immer wieder Soldaten, die nicht in die Gefangenschaft wollen und auf Schleichwegen heimgehen. Er entlässt sie alle, egal ob vom Heer, der Marine oder Luftwaffe, der Stempel des OKH tut noch ein gutes Werk.

Die Zwickauer Mulde ist inzwischen die Grenze. Da er sich dort im Bergbau bestens auskennt, fährt er auf der westlichen Seite des „Brückenbergschachtes“ ein und auf der östlichen wieder aus, mitsamt dem Fahrrad. Am 25.6.1945 kommt er ganz unerwartet heim zu uns nach Hohndorf. Ich bin an diesem Nachmittag in Oelsnitz bei meinem Freund Edgar Liebold. Auf dem Heimweg kommt mir noch in Oelsnitz eine Frau entgegen, die schon von weitem schreit: „Dein Vater ist heimgekommen.“ Da bin ich nur noch gerannt.

## Leser schreiben dem



Fortsetzung

## ■ Episoden aus dem Leben in Hohndorf

von Helga Lindner, geb. Sachse

### Kinderwunsch

Als Kind wünschte ich mir ein Musikinstrument so richtig spielen zu können. Aber nicht irgendeines, es sollte ein Schifferklavier sein. Arm, wie meine Eltern damals waren, konnten sie natürlich diesen Wunsch niemals erfüllen. Es war Weihnachten 1950 und an diesem Heilig-Abend lag für mich eine kleine Mundharmonika auf dem Gabentisch. Ich war hoch erfreut, setzte die Mundharmonika an und sofort erklang „Hänschen klein“. Nie zuvor hatte ich geübt, ich war selber perplex. Natürlich musste das gleich die neben uns wohnenden Freundinnen Gerda und Christa erfahren. Wir rannten eh' rüber und nüber, um die Geschenke zu begutachten. So klingelte ich bei Familie Schwarz und spielte auch gleich mein „Hänschen klein-Lied“. Du bist ja richtig musikalisch, sagte man mir. Und genau diese Worte ermunterten mich nun erneut, meine Eltern zu nerven, ein richtiges Instrument zu lernen. Da unser Urgroßvater, er wohnte in Hohenstein-Ernstthal, gleich neben dem Karl-May-Haus, Konzertzithermeister war, kam nur das Erlernen des Zitherspielens in Frage. Begeisterung sah anders aus. Meine Schwester und ich bekamen jeder eine Zither, verpackt in einem großen transportablen Holzkasten. Mit eben diesem schwarzen „Ungetüm“ auf dem Rücken mussten wir von der Bahnhofstraße rauf nach Oberoelsnitz laufen. Dort wohnte eine Frau Liebold, welche uns das Spielen beibrachte. Nach jeder Übungsstunde bluteten unsere kleinen Kinderhände. Ich aber hielt tapfer durch, meine Schwester jedoch gab das Spielen dann ganz auf. Aber nach einem Jahr, es war wieder Weihnachten, spielten wir den Eltern gemeinsam ein Lied vor. Allein ging ich noch 6 Jahre bei Frau Liebold in die Lehre. Einmal sagte sie zu mir: „Mädel, wenn du mal Geld verdienst, dann kaufe dir doch eine richtige Konzertzither, du hast Talent“. Das freute mich natürlich sehr, aber als es dann soweit war und ich Geld verdiente, da standen ganz andere Interessen an, da spukten die Jungs in den Köpfen rum. Wie das ebenso ist in der Jugendzeit. Und die Urgroßeltern waren in der Zwischenzeit auch verstorben und alles wurde verscherbelt und weggeschmissen. Auch die Zither vom Urgroßvater. So war es früher schon und so ist auch geblieben. Wer will schon was von den Alten noch haben. Die Zeiten wiederholen sich. Immer.

### Pflaumenkuchen

Jedes Jahr im Herbst, wenn unser Pflaumenbaum wieder Unmengen von Pflaumen trägt, wir regelrecht die „Pflaumenkrise“ krie-

gen, weil ich nur noch damit beschäftigt bin, einen Kuchen nach dem anderen zu backen, dann muss ich an die Kindertage zurückdenken. An Pflaumenkuchen, an Kirmes, an Gäste und besonders an den Bäcker auf der Meischnerstraße. Damals war es der Schneiderbäcker, bevor der Hoher-Bäck' den Laden übernahm.

Es war üblich, die Kirmeskuchen beim Bäcker zu backen. Das heißt, der Bäcker bereitete den Hefeteig zu, „bugsierte“ ihn auf ein großes rundes Blech und die Kunden brachten den Belag mit in die Backstube. Die meisten Haushalte hatten ja nur einen Kohleherd in der Küche, da war es einfacher, die Kuchen beim Bäcker gleich selber zu backen. Nur 2 Mark bezahlte man für den Hefeteig und das Ausbacken. Am Vormittag ging man also mit allen Zutaten zum Bäcker und am Nachmittag, wenn die Kuchen abgekühlt waren, konnte man diese wieder abholen. Mit großem rundem Holzkuchenbrett zog Mutter los, um den Pflaumenkuchen heim zu holen. Nun lagen aber die fertigen Kuchen allesamt auf dem Fußboden der Bäckerei und einer sah fast so aus wie der andere. Lediglich ein kleines Blechabzeichen mit Namen steckte im Kuchen. Unser Nachbar, Herr Gießübel, ein Hüne von Mann, mit mindestens Schuhgröße 48, wollte ebenfalls seine Kuchen abholen. Er stürmte in die Backstube, wirbelte mit seiner Gestalt zwischen den fertigen Kuchen umher und weil es eng zugeht im Backraum, latschte er im wahrsten Sinne des Wortes, mitten hinein in unseren Pflaumenkuchen. Der Fußabdruck war dermaßen groß, dass vom Kuchen nicht mehr viel zu sehen war. Der Ärger, den meine Mutter hatte, war „nicht von Pappe“. Aber zum Glück hatten wir ja noch den Apfelkuchen. Heute erzählen wir die Episode jedes Mal mit großem Gelächter, wenn zur Kirmes die Gäste kommen zum Pflaumenkuchenessen. Ja, Tradition wird fortgesetzt, auch wenn sich vieles verändert hat.

### Erntezeit

Es war im Jahre 1949, ich besuchte die 4. Klasse. Eines Morgens betrat der Klassenlehrer die Klasse und forderte uns Schüler auf, am Nachmittag nochmals auf dem Schulhof zu erscheinen. Wir sollten beim Scheibner-Bauer aufs Kartoffelfeld kommen, um die angeblich vom Flug-



Frau Lindner mit ihrem Mann bei der Kartoffelernte im heimischen Garten

zeug abgeworfenen Kartoffelkäfer aufzusammeln. Diese Viecher waren damals eine echte Plage. Gemeinsam wanderten wir also rauf zum Bahndamm und gleich dahinter, wo heute ein Wohnhaus

steht, befand sich ein sehr großer Kartoffelacker. Wir hatten kleine Schachteln dabei und sammelten die Käfer darin. Jetzt waren wir sicher, dass es eine gute Ernte geben würde, denn wir waren sehr gewissenhaft zu Werke gegangen. Als das Feld dann abgeerntet war, durften wir Anwohner aufs Feld, um die noch im Boden verbliebenen restlichen Kartoffeln zu stoppeln. So nannte man das damals. Mit Eimer und Hacke, und wer einen Handwagen besaß, brachte diesen auch aufs Feld, buddelten meine Mutter und wir an den Feldrändern die Kartoffeln aus. Sobald bekannt wurde, dass wieder ein Feld abgeerntet wurde, standen schon die Leute bereit, um zu stoppeln. An manchen Tagen hatten wir richtig Glück, wenn der Bauer mal eine Furche übersehen hatte. Viele Jahre zog es uns aufs Feld und es machte sogar Spaß, wenn man fündig wurde. Und heute? Heute genießen wir es, im eigenen Garten die Kartoffeln zu ernten und trotz des fortgeschrittenen Alters und der Wehwehchen, die einen plagen, ist es doch eine große Befriedigung. Im Garten zu werkeln ist Balsam für die Seele. Pellkartoffeln mit Quark, was für ein Genuss! Und manchmal denkt man dabei zurück an die Nachkriegszeit, wo man mit einer einzigen Kartoffel eine ganze Familie satt machen konnte. An Zudelsuppe. Einen Liter Wasser zum Kochen bringen und eine Kartoffel fein reiben und kochen. Gibt eine „cremige“ Suppe. Sollte man wieder mal probieren. Die jungen Leute werden sagen: Igitt!“

### Nichtschwimmer



*Aufnahme: Mai 1980*

*Meine Tochter Antje mit ihren Medaillen  
(4 x Gold, 1 x Bronze)*

*Mein Sohn Thomas mit seinen Medaillen  
(1 x Gold, 2 x Silber und 1 x Bronze)*

Wie fühlt man sich, wenn die eigenen Kinder sehr gute Schwimmer sind und man selber im Wasser planscht wie ein Kleinkind? Aber der Reihe nach. Ich bin also ein Nichtschwimmer. Gewesen. Die Eltern von mir konnten beide auch nicht schwimmen. Fanden das ganz normal. Mein Vater wäre beinahe mal im Heinzigteich (Oelsnitz) ertrunken. Er wohnte als Kind auf der Puschmannstraße und der Spielplatz waren die Heinzigteiche, ganz

in der Nähe, wenn man über die Schienen vom Bahnhof lief. Wären seine Freunde nicht zur Hilfe geeilt, hätte es ein böses Ende genommen. Das Erlebte hat ihn veranlasst, das Baden gehen ganz zu meiden. Beide Elternteile legten keinen Wert aufs Schwimmen. Dabei heißt es doch so schön: „Kannst nicht schwimmen, kannst nicht lesen, bist kein Mensch gewesen.“

Ja, und nun hatten mein Mann und ich 2 Kinder, die vom nassen Element regelrecht besessen waren. Gingen bis 4 Mal wöchentlich ins Schwimmtraining, räumten eine Medaille nach der anderen ab, verdienten sich in den Schulferien etwas Geld als Rettungsschwimmer und die eigene Mutter war eine Nichtschwimmerin.

Als die Kinder noch klein waren, fuhren wir an jedem schönen Sommertag ins Thalheimer Bad oder an den Filzteich, wo wir fast ausschließlich Urlaub in den Schulferien verbrachten. Mein Mann schwamm mit den Beiden mir regelrecht davon. Und ich? Ich planschte im Nichtschwimmerbecken und tat so, als könnte ich

schwimmen. Also, immer ein Bein am Boden, um ja nicht „loszulassen“. Mir war das anfangs gar nicht peinlich, solange eben die Kinder mitplanschten. Aber meinen Lieben, glaube ich zumindest, schon. Und noch etwas muss erwähnt werden, ich brauchte jedes Jahr einen neuen Badeanzug. Aus heutiger Sicht eigentlich unverständlich, er ging ja nicht kaputt. Bis eines Tages mein Mann mich frug: Warum brauchst du jedes Jahr einen neuen Bikini, wenn du nur auf der Wiese liegst und dich sonnst?“ Mit 35 Jahren hatte ich DIE Idee. Ich lerne schwimmen. Heimlich. Ich besuche einen Kurs und wenn ich dann ein Schwimmdokument bekomme, dann schenke ich dieses meinem Mann zum Geburtstag. Als Überraschung. Die Kinder weihte ich in meinen Plan ein. Sie mussten dicht halten. Einmal in der Woche fuhr ich mit dem Trabi nach Zwickau ins Johannisbad. Das fiel auch gar nicht auf, denn in Zwickau wohnte die Schwiegermama und da fuhr ich eben zu ihr. So jedenfalls war alles gut geplant. Ich weiß nicht mehr, wie viele Male ich brauchte, um richtig und ohne Schwimmhilfe, schwimmen zu können. Aber am Ende bekam ich doch das Zertifikat. Mein Mann hat im August Geburtstag und sein schönstes Geschenk, das sagt er noch heute, war mein Schwimmzeugnis an ihn. Noch am selben Tag fuhren wir ins Thalheimer Bad. Zur „Beweisaufnahme“ und ohne neuen Badeanzug. (Wer sieht schon im Wasser, was ich an habe?) Die Kinder schwammen als „Eskorte“ an meiner Seite und von hinten „schützte“ mich mein Gatte vorm eventuellen „Absacken“. So schwamm ich längs übers ganze Bad. Aber immer bedacht, die Frisur nicht nass werden zu lassen. Also mit einem immer länger werdenden Hals. Wie ein Schwan mit seinen Jungen.

## Auf, auf ihr Herzen, und werdet Licht!



**Liebe Hohndorfer, liebe Gäste,**

zur 15. Krippenaufstellung möchten wir Sie recht herzlich einladen.

Der Nachmittag wird musikalisch von Bläsern eröffnet. Besinnliche Gedanken zum dargestellten Krippenmotiv sollen uns auf die bevorstehende Advents- und Weihnachtszeit hinweisen.

Im Anschluss laden wir Sie in unsere Herberge zu einem gemütlichen Beisammensein ein.

**Wann? Samstag, 26. November 2016, 16.00 Uhr**

**Wo? Hohndorf, Siedlerweg 11b**

*Es freut sich auf Ihren Besuch  
Familie Matthias Groschwitz*





## Sammlung Gemeindespiegel abzugeben

Wir geben eine Sammlung des Hohndorfer Gemeindespiegels ab. Die Jahrgänge 1990 bis 2010 sind bis auf ganz wenige Lücken (und die kann man sich im Rathaus als Kopie besorgen...) komplett, die Jahrgänge 2011 bis 2013 sind in Teilen vorhanden (die Hefte ab 2011 gibt es aber auf der Website von Hohndorf zum Download). Bei Interesse bitte Anfragen an Familie Schätzer, Poststraße 5, Tel. 037298 / 30492.

MfG Michael Schätzer

## Vereine

### Bald nun ist Weihnachtszeit...

Ein herzliches „Glück Auf“ an alle Hohndorferinnen und Hohndorfer. Man mag es kaum glauben, aber auch das Jahr 2016 geht langsam zu Ende und für uns, in unserem schönen Erzgebirge, beginnt schon bald wieder die Weihnachtszeit.

Schon heute möchte Sie die Chorgemeinschaft Harmonie Hohndorf e.V. auf zwei wichtige Termine hinweisen, denn gesungen wird zur Weihnachtszeit natürlich besonders viel.

So findet in bewährter Tradition am 27.11.2016 das Schwibbogenfest am und um das Hohndorfer Rathaus herum statt. Wie in jedem Jahr, können Sie uns um 17.00 Uhr unterm Schwibbogen am Rathaus hören.

Aber auch ein Weihnachtskonzert wird es 2016 geben. Dieses findet am 3. Adventswochenende, Samstag 10.12.2016 um 17.00 Uhr, in der Kirche zu Brünlos statt.

Hierzu laden wir Sie herzlich ein.

Es grüßt Sie Ihre Chorgemeinschaft Harmonie Hohndorf e.V.



### Weihnachtskonzert

die Chorgemeinschaft „Harmonie“ e.V. Hohndorf lädt

am Samstag, dem 10.12.2016

um 17.00 Uhr

alle interessierten Bürgerinnen und Bürger zu ihrem  
Weihnachtskonzert

in die „Kirche zu Brünlos“ ein.

Erleben Sie mit uns einen besinnlichen Adventsabend in der  
Weihnachtszeit.

Mitwirkende: Chorgemeinschaft „Harmonie“

Hohndorf e.V. unter der Leitung von Silke Steiert



**Eintritt frei!**

### Hohndorfer Schützen unterwegs - Pokalschießen und Herbstwettkampf

Vorab möchten wir uns nochmal bei allen recht herzlich bedanken, die zum Dorffest unser Getränke- und Speisenangebot angenommen und sich im Armbrustschießen versucht haben.



Am 10.09.2016 machten sich bei schönstem Sonnenschein wieder 7 Mitglieder unseres Hohndorfer Schützenvereins 1997 e. V. auf nach Schwarzenbach am Wald zur Pokalmeisterschaft der Deutschen Schießsport Union (DSU). Die Pokalmeisterschaft fand in diesem Jahr vom 03. bis 11.09. in einzelnen Schießleistungszentren der DSU, u. a. in Schwarzenbach am Wald in Bayern statt. Wir erreichten 7 erste Plätze. Die Pokale für den Sieg holten sich Matthias Neyka, Thomas Mehlhorn, Wolfram Otto, René Schneider und Aline Urlaß.

Unser Herbstwettkampf und der Wettstreit um den Wanderpokal führten uns vom 14.10. bis 16.10.2016 nach Heidenau. Der Treffpunkt war am Freitagabend in der Villa Rockstroh, wo wir alle gemeinsam untergebracht waren und in geselliger Runde nach dem Abendessen im nahegelegenen Hotel Ausspahn den Abend ausklingen ließen. Am nächsten Tag fuhren die Schützen zum Schießstand in die Panzerarena des Heidenauer Schützenbundes. Der Wettkampf wurde in diesem Jahr zum ersten Mal in einem Schießkino ausgetragen. Dies war für alle ein besonderes Highlight. Nach etwas Skepsis des ein oder anderen, waren am Ende alle begeistert. Wir schossen u. a. auf Moorhühner und erhielten hierfür entsprechende Punktzahlen. Gewonnen hat Sebastian Neyka. Der Platz 2 war hart umkämpft und musste in einem Stechen entschieden werden. Den 2. Platz sicherte sich Mirko Vogel und verwies unser neues Vereinsmitglied Mario Hensche auf den 3. Platz. Der Wanderpokal wurde ebenfalls im Schießkino ausgeschossen. Hierbei mussten wir sich bewegende Schießscheiben treffen. Wolfram Otto schoss die meisten Scheiben ab und konnte somit den Wanderpokal mit nach Hause nehmen. Nach einem kleinen Grillimbiss vor Ort, gab es für Groß und Klein die Möglichkeit, in einem Panzer mitzufahren, woran sich rege beteiligt wurde. Am Nachmittag besuchten wir gemeinsam das Militärlhistorische Museum der Bundeswehr in Dresden. In zwei Führungen aufgeteilt, wurden zum einen die Kinder sacht an das Thema Krieg herange-



führt und zum anderen den technikbegeisterten Erwachsenen die Welt der Waffen von einer anderen Seite gezeigt. Am Abend erwartete uns in der Villa ein Buffet. Danach konnten die Kinder im „Flying Helicopter“-Schießen ihre Fähigkeiten unter Beweis stellen. Wie zu erwarten, beteiligten sich natürlich auch die Erwachsenen sehr rege daran und es machte allen sehr viel Spaß. Mit einem schon traditionellen Bingoabend endete dieser ereignisreiche Tag. Ich denke, ich kann im Namen aller sprechen, dass die Herbstwettkampffahrt in diesem Jahr dank Sebastian Neyka gut organisiert war und allen sehr gefallen hat.

A. Urfass



## Landesranglistenturnier Top 12 2016

Am Sonntag, den 30.10.2016, fand in Döbeln das diesjährige Landesranglistenturnier der Seniorinnen und Senioren statt. Die Hohndorfer waren mit der kompletten

1. Männermannschaft und einer Spielerin aus der 1. Damenmannschaft qualifiziert.

Sylvia Rittig startete in der Altersklasse 50. Unter den besten 12 Spielern Sachsens waren 4 Spieler von Hohndorf in der AK 65 vertreten. Gunter Ponikau und Harry Büttner traten in der AKL 70 an. Es begannen die Gruppenspiele mit je sechs Aktiven. Holger Staskiewicz und Uwe Wingeyer wurden in die erste Gruppe gelost und Karl-Heinz Barthel sowie Peter Clauß mussten in Gruppe zwei gegen einander antreten. Auch G. Ponikau und H. Büttner kamen in getrennte Gruppen. Die Wettkampfordnung schreibt vor, dass zuerst die Spieler aus dem gleichen Verein gegen einander antreten müssen. Wie schon so oft, verlor H. Staskiewicz gegen seinen Mannschaftskamerad U. Wingeyer knapp mit 2:3. Mit gleichem Ergebnis verlor P. Clauß gegen K.-H. Barthel. Die ersten drei Spieler beider Gruppen spielten im Anschluss die Plätze 1 - 6 aus. Für die 4. - 6. jeder Gruppe ging es um den Verbleib in der Sachsenrangliste. Ab Platz 9 wird in die Rangliste 1 abgestiegen. Das war für Staskiewicz und Wingeyer kein Thema, denn beide zogen sicher in die Hauptrunde ein. Auch für Barthel reichte der 2. Platz, um unter die ersten sechs zu kommen. Clauß musste als Vierter in die Verliererrunde, wo er aber später mit Rang 8 den Verbleib unter den zwölf besten Spielern Sachsens sicherte. In der Hauptrunde gelten die gleichen Regeln wie in der Vorrunde. So standen sich zuerst Staskiewicz und Barthel gegenüber. Hier kam es ebenfalls zum erwarteten spannenden Spiel, da sich ja jeder bestens aus dem Training im Verein kennt. Staskiewicz hatte knapp mit 3:2 die Nase vorn und setzte damit den Grundstein für einen Platz unter den ersten drei. Im Spitzenspiel, gegen den bis dahin ungeschlagenen Matthias Flickinger aus Bautzen, sah Staskiewicz nach einem 10:6 im Entscheidungssatz schon als sicherer Sieger aus, doch der Bautzener glich zum 10:10 aus. Auch den späteren Matchball konnte Staskiewicz nicht nutzen und verlor noch am Ende. Da Wingeyer und Barthel in der Hauptrunde zwei bzw. drei Spiele verloren, belegte Staskiewicz trotzdem am Ende Platz 2 vor Win-

geyer und Barthel.

In der AK 70 erreichte nur G. Ponikau in einem stark besetzten Feld die Runde der ersten sechs. H. Büttner schaffte das nicht und musste mit Platz 9 die Segel zum Verbleib in der Top 12 streichen. Aber auch Ponikau blieb unter seinen Erwartungen. Am Ende reichte es nur für Platz 6.

Am Montag kam S. Rittig bei den Damen in der AK 50 zum Einsatz. Mit Platz 2 in der Vorrunde, erreichte sie sicher die Endrunde. Hier konnte sie sich nochmals steigern und belegte am Ende einen hervorragenden 2. Platz. Das rundete das erfolgreiche Abschneiden der Hohndorfer in diesem stark besetzten Turnier ab. Außer Büttner, qualifizierten sich alle für die Sachsenmeisterschaften im Einzel in Schwarzenberg.



## 2. Bezirksliga

TTV 1948 Hohndorf - SV Dörnthal-Pockau 12 : 3

Auch in den Punktspielen läuft es für die Herren in der 2. Bezirksliga ausgezeichnet. Mit dem hohen 12:3 Sieg bauten die Hohndorfer den Vorsprung zum Drittplatzierten weiter aus.

Wingeyer / Ponikau und Staskiewicz / Büttner legten in den Doppeln den Grundstein zum Sieg. Auch in den Einzeln ließen die Gastgeber nichts anbrennen. Nur Büttner verlor seine beiden Spiele, was aber unbedeutend für den Spielausgang war.

Tabelle – 2. Bezirksliga/Ost (16/17)

Plz	Mannschaft	ST	S	U	N	Sätze	Spiele	Diff	Punkte	Diff
1	TTC Lugau	7	7	0	0	158	88:17	71	14:0	14
2	TTV 1948 Hohndorf	7	5	1	1	115	71:35	36	11:3	8
3	SV GW Niederwiesa	6	3	1	2	-36	41:51	-10	7:5	2
4	BSC Rapid Chemnitz 2	6	3	0	3	-8	41:50	-9	6:6	0
5	TTSV Hw Tannenberg	6	1	2	3	-22	40:53	-13	4:8	-4
6	SV Dörnthal-Pockau	6	2	0	4	-62	34:57	-23	4:8	-4
7	TTV Stollberg	4	1	1	2	-16	27:35	-8	3:5	-2
8	SSV Zschopau	4	1	1	2	-46	24:37	-13	3:5	-2
9	Post SV Chemnitz	5	1	0	4	-35	31:45	-14	2:8	-6
10	TTV bg Marienberg	5	1	0	4	-48	29:46	-17	2:8	-6



Treffpunkt für Chef's und  
Stellensuchende in der Region

DER STELLENMARKT IM MITTEILUNGSBLATT







## Sonstiges



### Kontakt und nähere Informationen:

Bergbaumuseum Oelsnitz/ Erzgebirge  
Pflockenstraße, 09376 Oelsnitz/Erzgebirge  
Tel. 037298 / 93 94-0, [www.bergbaumuseum-oelsnitz.de](http://www.bergbaumuseum-oelsnitz.de)


### Kulturell-kulinarische Traditionen

#### im Advent – Hutznohmd am Samstag, 11. Dezember 2016, 17 Uhr

In der Adventszeit können die Besucher im Bergbaumuseum Oelsnitz/ Erzgebirge hutznohmd gehen. Am 11.12.2016, 17 Uhr, lädt das Museum in den historischen Speisesaal zum traditionellen Hutznohmd ein. Im vorweihnachtlich geschmückten Museum sitzen die Gäste gemütlich beisammen. Es wird gesungen und erzählt, mal heiter und mal besinnlich. Kulinarischer Höhepunkt wird das berühmte Neinerlaa gereicht. Eingebettet ist die Adventsschlemmerei in ein traditionelles Unterhaltungsprogramm rund um das erzgebirgische Weihnachtsbrauchtum, mit dem Bergmaa Nils Weigel aus Zwickau. Schwatzen und Mitsingen - also Hutznohmd - sind nicht nur erlaubt, sondern ausdrücklich erwünscht. Zudem lassen sich eine Klöpplerin und ein Schnitzer bei ihrer Arbeit über die Schultern schauen. Reservierungen für den traditionellen Hutznohmd werden an der Museumskasse oder telefonisch unter 037298/9394-0 entgegengenommen.

# Advent im Berg

Altes, Florales & Schönes



Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

## 10. & 11. Dez. von 13 bis 18 Uhr

In den unterirdischen Gängen  
Schlossberg 15, Lichtenstein

## Anzeigen